

Tipps zur praktischen Krisenvorbereitung für all die Menschen, die keine Edelmetalle besitzen – Update 1

Robert Klima (robert-klima@t-online.de)

17.12.2009

Vorbemerkung 1

Zuerst einmal sei all den Zusendern für ihre interessanten, freundlichen und aufmunternden Zuschriften gedankt. Viele der darin geäußerten Gedanken sind so von allgemeinem Interesse, dass ich sie in Form dieses Updates allen geschätzten Leser(inne)n von www.hartgeld.com darbieten möchte. Weiters entbindet mich dann das Update von der Beantwortung einzelner e-mails.

Vorbemerkung 2

Jeder, der die in meinem Artikel dargelegte praktische Krisenvorsorge betreibt, ist beileibe kein ängstlicher Charakter, sondern jemand, der seine „Due Diligence“ akkurat betrieben hat und betreibt. Denn was helfen Ihnen ein Berg von Edelmetallen und die besten Investitionsvorhaben, wenn Sie zum Zeitpunkt, wo Sie diese dann tätigen könnten (Konjunktiv!), bereits verhungert sind oder so gesundheitlich geschwächt sind, dass Sie erst eine (längere) Zeit der Rekonvaleszenz brauchen, bevor Sie investiv tätig werden können!? Weiters bedenken Sie bitte, dass Sie und Ihre liebe Familie ohne Bevorratung, ohne eigenen Nutzgarten und ohne sonstige Vorbereitungsmaßnahmen gezwungen sein werden, einen Teil Ihrer wertvollen Edelmetalle schlichtwegs zu verleben, um überhaupt physisch überleben zu können! Und wenn Ihr Edelmetallbestand dann auch gut hoch ist, d.h. ab ca. 100.000 Euro bei 2009 Kaufkursen jeweils für die Unze Silber/Gold, werden Sie von den exorbitanten Preisen für Grundnahrungsmittel, Energie und sonstige Basisbedürfnisse insbesondere bei dem voraussichtlichen vorübergehenden Totalkollaps der Landwirtschaft und der Versorgung, nur noch wenig Vorteile aus Ihren Rest-Edelmetallen ziehen!

Akkurate Due Diligence heißt für mich: Ich ergreife all diese praktischen Krisenvorbereitungsmaßnahmen, auch wenn ich heute noch nicht an das Eintreten eines Totalkollapses glaube! Ich bin dann jedenfalls auf der sicheren Seite und kann ganz „pomadi“ (= bequem) die Krise erwarten, durchstehen und in aller Ruhe meine Investitionsüberlegungen und –beobachtungen für die Zeit danach treffen. Das ist für mich die realistische Erdung!

Und vergessen Sie bei Ihren Investitionsüberlegungen nicht, dass Sie auch und vor allem in „human capital“ investieren!

Selbst ein ganzes Dorf in der schönen Schweiz ist wertlos, wenn Sie nicht viele fleißige und motivierte menschliche Hände haben, die Ihr Investment mit Leben erfüllen und überhaupt gewinnträchtig werden lassen!

Vorbemerkung 3

Werden Sie wenigstens soweit geistig offen, dass Sie die Möglichkeit, wie gering auch immer nach Ihrer jetzigen persönlichen Einschätzung und nach Ihrem jetzigen, im wesentlichen aus den systemkonformen und somit nur einen Teilaspekt der tatsächlichen Wirklichkeit wiedergebenden, „Mainstream“-Medien gespeisten Informationsstand, eines Endes der uns umgebenden wirtschaftlichen und politischen Systeme zumindest gedanklich zulassen. Lassen Sie einen Moment ab von Ihrer abgöttischen Staatsgläubigkeit „Die da oben werden’s schon richten“. Verfallen Sie nicht in die übliche, jegliche Verantwortung für das eigene Leben zurückweisende, typische Resignationshaltung „Da kann man eh nichts machen“. Raffen Sie sich auf, schalten Sie den Gehirnwäschekanal No. 1, das Television, ab. Werden Sie gedanklich und praktisch aktiv! Gehen Sie von einem Worst Case Scenario aus und bereiten Sie sich entsprechend Ihren geistigen und körperlichen Fähigkeiten und Ihren finanziellen Möglichkeiten vor! Sie haben nichts zu verlieren. Im günstigsten Fall kommt die Superkrise nicht (sehr unwahrscheinlich!) und Sie haben gelernt, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die Vorräte essen Sie dann langsam selbst auf oder spenden diese Ihrer Lebensmittel-Tafel vor Ort. Ganz wichtig für Sie zu merken ist: Denksperren jeglicher Art können für Sie in der kommenden Superkrise tödlich sein!

Vorbemerkung 4

Am 23.11.2009 fiel mir die Zuschrift einer besorgten Dame unter der Rubrik Krisenvorsorge auf www.hartgeld.com auf. Diese Zuschrift regte mich zu folgender Überlegung an: Ist eine adäquate Krisenvorsorge auch ohne den Besitz von Edelmetallen möglich? Viele Leser von www.hartgeld.com, die sich aufgrund ihrer persönlichen finanziellen Umstände bisher keine physischen Edelmetalle leisten konnten, werden sich diese Frage auch schon oft gestellt haben. Manche von ihnen sehen sich dann eigentlich ohne echte Chance für die kommende Superkrise. Aber stimmt diese Schlussfolgerung wirklich?

Eine wirkliche optimale und damit tragfähige Krisenvorbereitung kann NICHT monothematisch auf einem Standbein, nämlich NUR dem Besitz von einer möglichst großen Edelmetallmenge, ruhen.

Eine optimale Krisenvorbereitung besteht, worin wir alle wohl übereinstimmen werden, mindestens aus folgenden Punkten: nämlich,

1. dem Wissen, dass es wahrscheinlich ca. binnen Jahresfrist spätestens zum Zusammenbruch des globalen Finanz- und Wirtschaftssystems kommen wird und eventuell auch noch zum vorübergehenden Kollaps unserer diversen Versorgungssysteme wie landwirtschaftliche Erzeugung, Produktverarbeitung, Vertrieb, Gas-, Öl-, Heizungs- und Stromversorgung und sogar der Wasserversorgung kommen könnte (kein MUSS!)

Wir haben intensivst seit Jahren die Versorgungssituation und insbesondere die Situation der Landwirtschaft, die uns am Herzen liegt, recherchiert. Details zu diesen Recherchen und für eine „step by step“ Krisenvorsorge müssen wir unserem Krisenvorsorge-Buch, das voraussichtlich gegen Ende des 1. Quartals 2010 bei books on demand erscheinen wird, wenn wir die elektronische Aufbereitung des Manuskriptes fertiggestellt haben, vorbehalten.

Die Ergebnisse unserer Recherchen sind kurz zusammengefasst folgende:

Fast alle Wirtschaftsteilnehmer von der industriell betriebenen Landwirtschaft über die Lebensmittelverarbeitungsindustrie, den ganzen Transportsektor von Reedereien bis Frächtern und den marktbeherrschenden Lebensmitteldiscountern und auch den anderen (Konsumgüter-)Industrien zeichnen sich durch eine immense Kreditbelastung (insbesondere durch Fusionen!), sehr geringen Eigenkapitalsquoten und sehr kleinen Gewinnmargen aus. Gleichzeitig fällt dem aufmerksamen Beobachter eine immer stärkere Eingebundenheit in den globalen Handel, eine immer stärkere Zentralisierung, eine Ersetzung einer zwar kostspieligen, aber im Ernstfall lebensrettenden Lagerhaltung durch „Just-in-time-Delivery“ auf.

Die Nahrungsmittelpreise befanden und befinden sich noch teilweise auf einem historischen 200-Jahrestief, beginnen aber jetzt, wie z.B. Zucker, bereits zu klettern. Die globalen Weizenreserven betragen für die Weltbevölkerung noch ca. 6 Wochen. Bekannte aus der (noch subventionierten!) bayerischen Landwirtschaft berichten mir, dass viele Bauern aus Geldmangel im typischen Ordermonat Dezember kaum mehr Dünger bestellen konnten! Kein Dünger, kaum Ernte. Ca. 50 Prozent der Milchbauern sind vom Bankrott akut bedroht.

Und was wird unseren Landwirten passieren, wenn

- a) die staatlichen Subventionen infolge der Staatsbankrotte wegfallen und
- b) die Kreditraten zu drückend werden, weil
- c) die Ernteerträge massiv eingebrochen sind?

Game over für einen Großteil unserer Landwirtschaft!

Da werden nicht nur Existenzen vernichtet, sondern es werden ganze Erzeuger-, Verarbeitungs- und Vertriebs Ebenen dauerhaft ausgelöscht. Und das bei der geringsten Anzahl von in der Landwirtschaft tätigen Menschen in der Menschheitsgeschichte. Um eine dauerhafte Versorgung der Menschheit mit ausreichend Nahrung mit arbeitsintensiveren Methoden zu gewährleisten, müssen mindestens wieder ca. 3 – 10mal soviel Menschen in der Landwirtschaft auch in den sogenannten „modernen“ Industriestaaten tätig sein! Und die müssen sich erst finden und wenigstens in einem „Krümpersystem“ im Schnelldurchlauf auf Hilfskräfte-Niveau ausgebildet worden sein.

Meine Prognose lautet kurz:

- a) Die industrielle Landwirtschaft alten herkömmlichen Stils wird größtenteils wieder verschwinden.
- b) Der kleinere bis mittlere bäuerliche Mischbetrieb bis ca. 20 ha wird das Gros der Landwirte wieder stellen.
- c) Es wird wieder viele Mägde und Knechte (= arbeitslose adaptionswillige und –fähige Städter) geben müssen.
- d) Die lokale und regionale Versorgung wird wieder vorherrschend sein.
- e) Die Produktumstellungen werden gewaltig sein und dauern.
- f) Zuerst ist vielleicht sogar mit einem Totalkollaps von 1 bis 3 Erntesaisonen zu rechnen!?

Die neue EU-Verordnung bedeutet das Aus für Tausende von hervorragenden Fleischern in Bayern und Österreich. Wer wird dann noch schlachten können? Weiters ist die landwirtschaftliche Erzeugung in Bayern und Österreich Milch-, Kartoffel- und Futtergetreidelastig. Eine Umstellung unter normalen Umständen von Futter- auf Mahlgetreide dauert 1 bis 2 Saisonen. Und wer möchte schon minderwertiges Futtergetreide und Futtermais in das „Krisenbrot“ beigemischt bekommen? Ich nicht!

Da ziehe ich den Kauf von jeglicher Art von Vorräten in Top Qualität („Friedensqualität“) aus den verschiedenen Discountern wie Hofer, Aldi, Lidl, Billa und anderen definitiv vor! Ich rechne nach den Währungs- und Staatsbankrotten (wahrscheinlich in 2010) mit einem möglichen Kollaps der landwirtschaftlichen Erzeugung weltweit. Lebensmittelexporte werden kaum mehr stattfinden dürfen. Viele Länder wie asiatische Reisproduzenten und der Rindfleischlieferant Argentinien haben bereits Anfang 2009 begrenzt Exportverbote erlassen.

Bitte jetzt aufmerken:

- a) Die Versorgung wird im Fall des Kollaps der Globalisierung nur noch aus lokaler, regionaler und gegebenenfalls nationaler Produktion erfolgen können. Denn mit was soll denn bei einem relativ simultan (ca. binnen 4 Wochen!) ablaufenden Kollapses aller ungedeckten Papiergeldwährungen unserer Welt bezahlt werden können? Bilaterale Tauschverträge à la 3. Reich / DDR brauchen Zeit zur Etablierung.
- b) Die Restrukturierung der Landwirtschaft auf kleinere schuldenfreie Mischbetriebe – hervorgegangen aus der Konkursmasse der vielen überschuldeten und überdimensionierten Großbauernhöfe und die Umstellung der landwirtschaftlichen Erzeugung mit erheblich reduziertem Dünger-, Pestizid-, Fungizid-, Insektizid- und Maschineneinsatz zu einer günstigeren umweltschonenderen und natürlicheren Erzeugungsweise wird mindestens ca. 3 – 5 Jahre, wie mir Landwirte versicherten, dauern.

Wohlgemerkt, ich bin KEIN Grüner, wenn auch kein Tripple Whopper Fan! (Ich bevorzuge die gesunde böhmisch-österreichische Küche!)

Aber wir werden dann bessere und qualitätshaltigere Nahrungsmittel erhalten. Allerdings werden diese auch ohne Versorgungskrise erheblich teurer sein: um mindestens ca. das Dreifache! Warum? Weil die Produktion arbeitsintensiver sein wird und weil ganz einfach weniger produziert werden wird! Aber das spielt keine Rolle. Heute geben die Deutschen laut Statistischem Bundesamt im Schnitt nur ca. 10 Prozent ihre Monatsbudgets für Lebensmittel aus. Und dann sind es mindestens 30 Prozent! Wo liegt das Problem? Dann gibt es halt nicht mehr 3mal Urlaub im Jahr! Menschen in der sogenannten „3. Welt“ müssen ca. 60 Prozent und mehr nur für ihre Ernährung ausgeben.

2. unserem theoretischem Krisenvorbereitungs-Wissen und daraus erwachsend,
3. unseren praktischen Krisenvorbereitungsfertigkeiten wie jegliche handwerkliche und organisatorische Grundtalente vom Selbstschneidern, Selbstreparieren bis zum geschickten „Organisieren“ von dann knapper Mangelware am Schleichmarkt etc.
4. unseren jetzt schon getroffenen konkreten Krisenvorbereitungsmaßnahmen wie z.B.
 - 4.1 der Bevorratung mit den üblichen lang haltbaren Lebensmitteln wie z.B. Nudeln, Reis, Dosen etc. etc.

Mein Rat lautet:

Kaufen Sie möglichst viele verschieden lang haltbare Lebensmittel bei so vielen verschiedenen Läden wie möglich! Testen Sie diese aus! Die mit dem größten Gusto für Sie kaufen Sie in größeren Mengen!

Auch abgelaufene Artikel sind noch lange unbedenklich genießbar, wie wir in Eigenversuchen festgestellt haben!

Kaufen Sie Vorräte neu und lassen Sie die kurz vor Ablaufdatum stehenden in Ihren täglichen Verbrauch einfließen! Damit zahlen Sie effektiv nur einmal für Ihre „Vorrats-Versicherung“! Kaufen Sie nicht alles auf einmal, um verschiedene Ablaufdaten zu haben! Wenn Sie pekunär besser gesegnet sind, kaufen Sie wenigstens einen Ein-Monats-Vorrat an sehr lang haltbaren (++) 15 Jahre) dehydrierten Produkten z.B. der Firma Innova GmbH, Baumgarten 142, A-6303 Angerberg/Tirol, www.innova-zivilschutz.com oder der Firma SeguRisk – Weiland & Bleich GbR, Rubensweg 6, 40724 Hilden, Tel. 02845-3889937, www.segurisk.de. Bei beiden Firmen werden Sie kompetent, prompt und sehr freundlich bedient und auch beraten. Ein vegetarisches Einmonatspaket für eine Person kostet ca. 260 Euro! Und die ganze Frage der Haltbarkeitsdaten erübrigt sich dann!

Ihre Bevorratungsformel muss lauten:

Vorräte Σ =

Vorrat x Personen Kernfamilie

+ Vorrat 1-2 weitere Familienmitglieder

+ Vorrat 1 unbekannte Person

Diese 1 bis 2 weiteren Familienmitglieder sind alte, kranke oder behinderte Mitglieder Ihrer Familie, die sich leider NICHT mehr selbst helfen können.

Die „Unbekannte Person“ ist die eine Person, die in der Krise zu Ihnen stoßen wird, selbst keine Krisenvorbereitung hat, aber Ihnen sonst von sehr großem Nutzen sein wird. Und genau für diese eine Person werden Sie im Austausch für wertvolle Dienste sorgen, aber nicht für mehr! Sonst sind Ihre Vorräte nach 4 Wochen wie von einem Heuschreckenschwarm aufgefressen! Ein schlechtes Gewissen brauchen Sie absolut NICHT zu haben, denn oft genug haben Sie Ihre Verwandten und Freunde wie weiland Noah vor der Flut gewarnt und wurden nur als „paranoider Spinner, als Endzeitapokalyptiker“ etc. etc. verlacht. Und dann lachen Sie, denn Sie werden zu essen haben und von der Superkrise eher nur noch peripher berührt werden!

4.2 mit Hygieneartikeln

Hygieneartikel wie z.B. Seife, Zahnpasta, Shampoo, Rasierzeug und Toilettenpapier sind Kultur-Essentia, die einen Menschen nicht nur rein äußerlich zum Kulturwesen machen. Sarajevoflüchtlinge berichteten, sie waren bei der Belagerung von Sarajevo bereit gewesen, eine wertvolle Mahlzeit oder viel Geld zu geben, um sich nur einmal wieder richtig „kultivieren“ zu können!

Eine sehr wichtige erste Anmerkung zum Toilettenpapier: Klempner zeigten mir moderne schmale Abflussrohre aus Plastik. Ihre einhellige Experten-Meinung war, dass diese Rohre binnen eines Tages durch den Gebrauch von „Ersatztoilettenpapier“ wie z.B. Zeitungspapier etc. komplett verstopft wären!

Es gibt in Zentraleuropa (Gott sei Dank!) fast keine „Aushäusl“ (Plumpsklos) mehr. Damit entfällt diese „Ersatzvariante“ unserer Vorfahren. Inwieweit sich zeitungspapiergeeignete Ersatz-WCs auf dem Hof in unseren dichtbesiedelten Siedlungen schnell errichten lassen, stelle ich in Frage. Und wäre es wünschenswert?

Die zweite wichtige Anmerkung: Es gibt weltweit durch diverse Fusionen noch ca. 6 bis 8 Giga-Papierkonzerne. Und stellen Sie sich vor, ein Viertel dieser überschuldeten Monster verschwindet vom Markt. Deren Produktionsanlagen (Papiermühlen) fallen aus oder werden gar demontiert, aufgeteilt etc.? Gleichzeitig beginnt die globale Hyperinflation mit einem gigantischen Papiergeldbedarf für all die Geldscheine weltweit anzulaufen. Denn jeder will ja in dem Fall einer Hyperinflation sein Geld schnell physisch in seine Hände bekommen, um es dann noch schneller auszugeben. Elektronische Bezahlsysteme funktionieren vielleicht wegen des rapiden Geldwertverfalls NICHT mehr oder elektronische Bezahlung wird einfach nicht mehr akzeptiert. Worauf ich hinaus will, dass es dann sicher zu Engpässen bei der Produktion von Toilettenpapier und anderen Hygienepapieren wie z.B. Papiertaschentüchern etc. kommen muss! Zwangsläufig muss dann Toilettenpapier ob seiner Knappheit am Markt gut im Preis steigen, sofern es überhaupt noch in bekannt angenehmer Qualität produziert wird! Warum also jetzt nicht auf Nummer Sicher gehen und einen Jahresbedarf (= 100 €) an Toilettenpapier einlagern?

4.3 mit Tauschwaren

5. dem Vorhalten von „Back up Systems“

5.1 zum Heizen (Stromradiatoren, Holz und Kohleöfen und Heizmaterial),

5.2 zur Beleuchtung (Kerzen, Zündhölzer, Campinggaskartuschenlampen, Kurbellampen),

5.3 zum Kochen (Camping-Kocher, Solarofen, Irische Sturmkanne, Mikrowelle zum schnellen Aufwärmen, falls der Strom nur noch über kurze Intervalle verfügbar ist!),

5.4 zur (vorrübergehenden) Wasserversorgung: Micropur Tabs, kleines Regenfass am Balkon, Katadyn-Wasserfilter,

5.5 der Rückkehr zu traditionellen, stromunabhängigen Lebensmittelverarbeitungsverfahren wie z.B. dem Einwecken von Obst, Gurken etc. oder dem Dörren, Einlegen in

Öl etc. Verlassen Sie sich nicht auf Ihre Tiefkühltruhe alleine! Werden Sie vielmehr unabhängig vom stromabhängigen Einfrieren und sonstigen ersetzbaren Küchengeräten und Werkzeugen: IBM = Immer Besser Manuell! Teilen Sie sich eine Gefriertruhe mit einem Ihrer Krisen-Bündnisgenossen! Eine gefüllte Truhe reicht Ihnen beiden aus und im Notfall bei einem längeren Stromausfall (> 3 Stunden) brauchen Sie dann NICHT zwei Truhen schnell leer zu essen!

6. dem Ansammeln von Materialien, Werkzeug, Büchern, Wissen und Fertigkeiten zum Start eines in der Krise sehr gefragten Berufes, wie z.B. dem Kleinreparateur, Schneider etc. – Ihrer Ersatzkarriere! Je notwendiger und gefragter Ihr Beruf oder Ihre „Ersatzkarriere“ sind, um so besser ist es für Sie! Sie werden dann aller Voraussicht nach keine materielle Not erleiden und auch gut verdienen können! U.U. bestimmen Sie dann sogar den Preis und den Bezahlmodus!
7. der mentalen und spirituellen Einstimmung auf das Grauen, das uns allen bevorsteht, und das wir dennoch durch- und überleben müssen. 99 % wird es völlig unvorbereitet treffen!
8. das Finden von treuen Gefährten zum gemeinsamen Überleben in der kommenden Weltwirtschaftskrise 2.0 cum globaler Hyperinflation. Denn merke: ALLEIN gehst du auch mit einem Berg von Edelmetallen unter, gemeinsam wahrscheinlich NICHT! Je größer (- 10 Personen), vertrauter und sozial homogener Ihr „Krisenteam“, umso besser ist es!
9. dem erfolgreichen Versuch, bereits jetzt mit einem um mindestens 50 Prozent reduzierten Minimalbudget dauerhaft leben zu können, d.h. das Absenken des eigenen Lebensstandards JETZT. Unsere provokante These lautet: 25 Prozent Minimum, aber eher bis zu 50 Prozent aller Ausgaben in vielen Familien rühren von einem ungesunden und geldvernichtenden Status- und Prestigege Gedanken her! Denken Sie nur an :
 - a) die oft auf Kredit gekauften Protzwohnungen und Protzhäuser bei vielen Akademikern und der Landbevölkerung,
 - b) oft mehreren, kostenfressenden Protzbolliden pro Familie,
 - c) mehrfach Urlaub pro Jahr,
 - d) teure, überflüssige Vereinsmitgliedschaften z.B. im Fitnessclub, Pay TV Abos, jegliche Art von Handyverträgen (pro Mitglied der Familie gibt es oft ein Handy!)
 - e) überteuerte „Markenklamotten“ und Kosmetika
 - f) der übermäßige Konsum von Fast Food und sogenannten Convenience Products (statt günstig selbst zu kochen!)
 - g) nutzlose Versicherungen und

- h) sog. „Geldvernichtungsanlagen“ wie z.B. vermieteten Immobilien, Schiffsfondsanteile etc.
- i) zu viele teure, nutzlose, exotische „Haustiere“ statt günstige und nützliche wie Hund, Katze, Kaninchen (die letzten beiden können im Notfall als „letzte Fleischreserve“ dienen!). Hand auf's Herz, fängt nicht auch bei Ihnen jetzt der geistige Zähler zu laufen an? Und wollten Sie nicht schon längst in eine günstigere, kleinere Mietwohnung umziehen?

10. der Gewinnung von Eigenversorgung mittels der Bewirtschaftung einer gepachteten Kleingartenparzelle möglichst nahe bei der Wohnung. Zur Not teilen Sie sich die Parzelle zu gleichen Teilen mit einer verwandten oder befreundeten Familie (Vertrag aufsetzen!) Damit werden Sie von der ungewissen „Gottesgnad“ eines Bauern, der im Ernstfall sowie so in seine oft standestypische, kurzsichtige Gier (merke: Gier frisst Agrar-Ökonomenhirn!) wie schon in den vergangenen Kriegs- und Nachkriegszeiten zurück fällt, unabhängig und brauchen nicht mehr um ein Stück Brot zu betteln. Denkbar ist höchstens noch, dass Sie sich mit einem eng verwandten (Merke: Blut ist dicker als Wasser!) Bauern in Ihrer Familie ins Befinden setzen, bei ihm bereits irgendwie mitarbeiten und dann später eventuell Lebensmittel bekommen. Aber wer garantiert Ihnen denn, dass Ihr Verwandter mit seinem überschuldeten Hof nicht „auf die Gant“ kommt? Ca. 50 Prozent aller Höfe gelten als akut überschuldet! Sie können mit Ihrer Familie oder mit Ihrem „Kleingartenpartner“ auf ca. 120 m² intensivst genutzter Anbaufläche nach Abzug der Flächen für Wege, kleiner Terrasse und Gartenlaube genug Erdäpfel, Gemüse, Salat und Obst anbauen, dass es nicht nur für die Eigenkonsumption, sondern sogar zum Verkauf / Tausch reicht! Sie werden also gleichsam ortsnahe, großstädtischer Lebensmittelerzeuger ohne lange Anfahrtswege für Sie und Ihre Kunden!

Wichtig:

In vielen Schrebergartenanlagen findet derzeit ein Generationenwechsel statt, d.h. man/frau bekommt oft schon nach kurzer Zeit eine Parzelle zur Pacht angeboten. Die Ab-löse richtet sich nach dem geschätzten Wert der Laube und Pflanzen. (Im Durchschnitt vielleicht 5.000 Euro?)

11. Ihr Alter und Ihre eventuellen gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Soweit es geht, versuchen Sie Ihren Allgemeingesundheitszustand durch eine stressfreiere und gesündere Lebensweise zu verbessern. Also hören Sie z.B. mit dem Rauchen auf, und essen Sie gesünder!

12. Haben Sie wirklich keinerlei Vermögenswerte zum Verkaufen und Umschichten? Dann denken sie doch z.B. über den Verkauf Ihres teuren Mountain Bikes, oder Ihres Autos nach! Weiters entrümpeln Sie Wohnung und Keller. Vieles davon lässt sich noch auf Flohmärkten, per Inserat etc. verkaufen! Jede Wette, Sie bringen mindestens zwischen 500 und 1000 Euro ohne Autoverkauf etc. zusammen. Und wenn Sie 100prozentig davon überzeugt sind, dass dieses Finanz- und Wirtschaftssystem in sehr naher Zukunft kollabieren wird, dann müssten Sie eigentlich den logischen Schluss ziehen und sich komplett mit Ihren noch so kleinen Vermögenswerten (wie z.B. einem nicht in einer Baufinanzierung eingebundenen Bausparvertrag oder einer Kapitallebensversicherung) aus der Welt des ungedeckten Papiergeldes (FIAT MONEY) zurückziehen und das darin enthaltene Geld entsprechend in Krisen-Grundvorbereitungen umschichten!

Vor allem wenn Sie KEIN Geld zum Verlieren haben!

Noch ist ein wenig Zeit zum Umschichten. Aber wie lange noch?

13. der Schuldenfreiheit von allen möglichen Krediten wie Verwandten-, Freundes-, Arbeitgeber-Darlehen, Handyschulden, Schulden bei den Strom- und Gasversorgern, Steuerschulden, Konsumdarlehen jeglicher Art, Leasing-Verträgen etc. etc. Das ist Ihr oberstes Gebot! Sie werden sonst in der Hyperinflation von Ihnen (wahrscheinlich massiv steigenden) Zins- und Tilgungsraten „erschlagen“. Get out of debt NOW!

14. Und erst jetzt würde ich mit dem Kauf von physischen Edelmetallen in Münzenform beginnen. Denn die bisher geschilderten Vorbereitungen kosten auch viel Geld und haben vielleicht schon einen Großteil Ihres knappen, rechtzeitig umgeschichteten Vermögens verschlungen! Aber besser, Sie haben nur ca. 300 Euro in 20 x 1 Unzensilbermünzen (= ca. 620 g Feinsilber) wie z.B. den Philharmonikern oder in 30 x Silberzehneurogedenkmünzen (= 30 x 16,65 g = 500 g Feinsilber) der BRD umgeschichtet als gar nichts! Denn diese „paar“ Silberunzen sind Ihre absolute Notreserve, um z.B. absolut knappe Medikamente oder sonst gar nicht zu bekommende Waren- und Dienstleistungen einzutauschen.

Wichtig:

Kommt es wirklich zum nicht nur von uns prognostizierten Kollaps der Versorgung infolge der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, werden sogar Edelmetalle erst einmal als Ersatzwährung in den Hintergrund treten: Denn es wird dann die Stunde der absolut überlebensnotwendigen Güter wie z.B. Lebensmittel, vor allem lang haltbare Lebensmittel wie Dosenbrot, Nudeln, Reis, Dosen etc. etc. oder z.B. auch von Spirit, Schnaps, Zigaretten, Hygieneartikeln, Bekleidung, Schuhen etc. schlagen! Denn Gold und Silber für sich genommen, haben, außer für industrielle und medizinische Zwecke wie

z.B. für Zahngoldkronen, KEINEN sofortigen und unmittelbaren Gebrauchswert! Letztendlich sind Gold und Silber „nur“ inflationresistente Wertspeicher und damit Geld für Ihre zukünftigen Investitionen. Weiters werden am Höhepunkt der Finanz-, Wirtschafts- und auch Versorgungskrise nur noch Optimisten Gold und Silber als Tauschmittel und Geldersatz für lebensnotwendige Güter akzeptieren, eben weil sie mit optimistischem Weitblick auf die Zeit danach schauen und deshalb renditeträchtige Investments mittels Edelmetallen für die Zukunft anvisieren.

Die Mehrheit Ihrer potentiellen Partner zum Eintauschen von lebensnotwendigen Gütern wird den Blick von den schlimmen Umständen so eingeschränkt haben (Tunnel Vision Syndrome!) und jedes sofort praktisch nutzbare Tauschgut Edelmetallen wahrscheinlich vorziehen!

Wenn sie überhaupt Edelmetalle im Tausch für sehr knappe notwendige Basisgüter akzeptieren werden, dann geschieht das nur in einem für Sie extrem ungünstigen Tauschverhältnis. Sie müssen dann quasi einen „Tauschaufschlag“ bezahlen, weil Sie statt mit sehr gesuchten Waren wie Zigaretten oder Bohnenkaffee eben „nur“ mit Edelmetallen bezahlen können!

Kommt es wirklich hart auf hart mit vorübergehenden 100 % Ernte- und Versorgungsausfällen etc. lautet unsere unverbindliche Prognose: 1 Dose Corned Beef (ca. 3 – 4 Jahre offiziell haltbar, wahrscheinlich viel länger) kostet dann mindestens 2 bis 3 Silberunzen, maximal vielleicht sogar 4 Silberunzen (Preisstand Silber November 2009 = 3 x 15 Euro = 45 Euro bei einem heutigen Einkaufspreis für die Dose von nur ca. 2,50 Euro, d.h. dem 12 – 18fachen Preis!) Wir haben einfach Schwarzmarktpreise von damals auf die heutige Zeit hochgerechnet.

Jegliche andere Dose könnte zwischen 0,5 bis 2 Silberunzen kosten; 1 Rolle Toilettenpapier soviel wie heute die ganze Packung; 1 Schachtel Zigaretten vielleicht 3 bis 4 Unzen; 1 Liter Sprit zwischen 1 und 3 Unzen, wobei Benzin mindestens doppelt so teuer wie Diesel sein dürfte. Mit anderen Worten, bei heutiger taktisch geschickter Bevorratung von heute noch günstigen, aber später sehr teuer gesuchten Mangelgütern - und taktisch geschickten Mehrfachtausch mit Werttendenz im Vergleich zum ersten ursprünglichen Tauschgut nach oben – könnten Sie wahrscheinlich einen ähnlich guten Wertzuwachs erzielen wie diejenigen, die heute gleich in Edelmetalle gehen können aufgrund ihrer besseren finanziellen Verhältnisse. (Und die dann später von Edelmetallen direkt in andere „financial assets“ investieren wollen!) Und wie gesagt: wenn Sie mehr als genug Lebensnotwendiges zum Eigenverbrauch bevorratet haben und die Überschüsse später vertau-

schen können, kommen Sie über den geschilderten Hebel auch zumindest noch an einen kleinen „Edelmetall-Schatz“, der vielleicht für den Erwerb eines Grundstückes oder Häuschens ausreichen könnte!

Auch die in der Krise u.U. sehr angespannte Sicherheitslage, die von innerstädtischen Unruhen, regionalen Plünderungszügen verzweifelter und hungernder Städter auf das Land hinaus bis zu Bürgerkriegen und damit den zumindest zeitbedingten völligen Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung und der Sicherheit für Eigentum, Leib und Leben reichen kann bzw. wird, dürfen Sie NICHT ignorieren! Je weniger Sie infolge Ihrer eigenen Vorbereitungen noch am wirtschaftlichen Geschehen, egal ob es nun die Ausübung einer herkömmlichen Erwerbsarbeit, bzw. einer „Ersatzkarriere“ oder einer Existenz als „fliegender Schleichhändler“ betrifft, teilnehmen müssen und je weniger Sie damit in die Öffentlichkeit hinaus müssen, um so besser ist es für Ihre persönliche Sicherheit. Sie können zur Not von Ihren Vorräten und Ihrem Garten leben, ohne Ihren häuslichen Rahmen noch groß verlassen zu müssen!

Der reine Edelmetallbesitzer mit dem „richtigen Geld Gold und Silber“ muss hingegen hinaus auf die gefährliche Straße, um Lebensnotwendiges für seine „Rettungsboote“ eintauschen zu können! Sein Risiko wird viel höher sein, beraubt, bestohlen oder betrogen zu werden!

Denn die zu diesem Zeitpunkt noch produzierte Ware wird qualitätsmäßig viel schlechter sein als die heutige günstig und gefahrlos zugängliche Ware! Ersatzstoffe, Fleisch minderer Qualität etc. könnten z.B. sich dann in Fleischkonserven finden!

Während Ihr edelmetallbesitzender Freund die gefährlichen Straßen zum Tausch von teurer und minderwertiger Ware durchstreifen muss, sitzen Sie in Ihrer behaglichen Wohnung und löffeln Vorzügliches aus Ihrem Teller!

Die Rationierungsproblematik und das eventuell dann erfolgende Verbot von Handel mit Lebensmitteln ohne Lebensmittelmarken und die Kriminalisierung des Tauschhandels als „Schwarzhandel“ wollen wir hier nur kurz anschnitten!

Die ersten Edelmetallmünzen, die von der seit zwei Generationen edelmetallentwöhnten Bevölkerung akzeptiert werden, sind in der BRD die 10-Euro-Silbergedenkmünzen mit 16,65 g Feinsilber (= 925 Sterling Silver) (= 0,53 Unzen Feinsilber) und die alten silbernen 5-DM- und 10-DM-Silbergedenkmünzen. In Österreich ist die Palette mit 5-, 10- und 20-Euro-Silbergedenkmünzen und den alten 25-, 50- und 500-Silberschillingmünzen Gott sei Dank noch größer. Der Vorteil der 5- und 10-Euro-Silbergedenkmünzen liegt darin, dass sie aufschlagfrei problemlos von Sparkassen, Banken und der Nationalbank erworben

werden können und auch wieder für 5 oder 10 Euro ohne Abschlag bei jeder Bankfiliale in Papiergeld umgetauscht werden können. Bei dem Verkauf einer Silberanlagemünze wie z.B. dem österreichischen Silber-Philharmoniker ist sowohl die 7 Prozent Mehrwertsteuer (BRD) als auch der Händleraufschlag, also insgesamt ca. 13 Prozent bei Rückverkauf an den Edelmetallhändler (und nur an diesen!) verloren! Und ab einem Silberunzenpreis von 18,69 Euro sind Sie sogar mit den deutschen 10 Euro Münzen im Plus, was den Silberwert anbelangt!

Ein weiteres Argument für die Anschaffung von 10-Euro-Silbergedenkmünzen besteht darin, dass Sie bei einer Verwendung derselbigen nur ca. eine halbe Unze Silber hingeben müssen, für das Sie in etwa Ware auch bei Knappheit oder Rationierung bekommen könnten. Und Sie müssten nicht immer wertloser werdende Europapierscheine und –münzen als Wechselgeld akzeptieren. Bei der Hingabe von einer Einunzensilbermünze wie z.B. dem österreichischen Philharmoniker wäre das Wechselgeld schlichtweg verloren. Da relativiert sich der heute höhere Silberpreis pro Feinunze von ca. 18,69 Euro bei den deutschen Silberzehlern schnell! (Bei den österreichischen ist er etwas höher, weil sie nur 800 Teile Silber auf Tausend Teile enthalten!)

Inwieweit das Aussortieren von deutschen Eurogeldscheinen (Kennzeichen X) Sinn macht, weil angenommen wird, Deutschland würde entweder zu einer neuen „Euro-Kernwährungsunion“ bestehend aus der BRD, der Republik Österreich, den Benelux-Staaten und vielleicht noch Frankreich und Finnland, gehören, oder deutsche Euroscheine würden in der Zeit des Eurozusammenbruchs günstiger bewertet als z.B. spanische, irische, portugiesische oder griechische, sei dahingestellt.

Mehr als einen Vierwochenbedarf eines um 50 Prozent reduzierten Budgets in deutschen Euroscheinen würde ich nicht im Schließfach vorhalten. Den Rest sollten Sie in sofort akzeptierten und einsetzbaren 10-Euro-Silbergedenkmünzen, sofern noch welche zu bekommen sind, eintauschen!

Immer wieder wurde mir auch die Frage vorgetragen, wie hoch ich den Gesamt-Finanzbedarf einer Durchschnittsfamilie für die Große Depression einschätze. Wenn ich die 2 Perioden des vorübergehenden Versorgungszusammenbruchs und der späten Phase der Hyperinflation exkludiere, gehe ich angelehnt an Offenbarung, Kapitel 6 Vers 5 bis 6, von folgenden Werten aus.

Angenommen, Ihre Familie könnte derzeit mit ca. 1500 Euro (mit Mietzins) monatlich auskommen. Das entspricht heute etwa 3 Kilo Silber monatlich und 36 Kilo Silber jährlich. Grob rechnen wir mindestens mit einer Verdreifachung bis Vervierfachung der Prei-

se für Güter des täglichen Bedarfs. Silber wird ca. um das Fünfundzwanzigfache steigen. Um Massenobdachlosigkeit zu verhindern, wird der Staat relativ früh in der Hyperinflation eine Mietdeckelung (= Begrenzung) oder in der Großen Depression sogar eine Mietsenkung verordnen. Wir rechnen im schlimmsten Fall mit einer zehnjährigen Großen Depression, wobei hier der Totalkollaps der Versorgung und die Hyperinflation inkludiert sind. Diese beiden Perioden mit Hochpreisen für alles Lebensnotwendige sollten Sie hauptsächlich aus Ihren Vorräten, Ihrem Nutzgarten und geringen Zukäufen bestreiten können.

Nun zur Rechnung:

Im ungünstigsten Fall brauchen Sie dann pro Monat 0,500 kg Silber für alles Lebensnotwendige:

0,500 kg x 12 Monate = 6 kg Silber pro Jahr

6 kg x 10 Jahre = 60 kg Silber

62 Kilo Silber entsprechen übrigens vier stabilen Kartons der österreichischen Münze mit je 500 Wiener Philharmoniker-Einunzen-Silbermünzen!

60 kg Silber kosten Sie heute knapp 30.000 Euro. Wohlgemerkt, diese 30.000 Euro Investition würde unter normalen Umständen wahrscheinlich reichen, Sie durch die 10-jährige Depression zu bringen. Ich bringe dieses Beispiel mit Silber nur, um zu demonstrieren wie hoch die Wertdichte dieser vier Kartons mit 2000 Silber-Philharmoniker-Münzen wäre, wenn Sie über eben diese 4 Kartons mit den 2000 Silbermünzen verfügen würde. Aber wie ich bereits mehrfach erwähnt habe, würde ich persönlich meine Präferenz auf die praktische Krisenvorbereitung legen. Denn Silbermünzen müssen erst am Markt gegen Lebensmittel und andere lebenswichtige Güter getauscht werden!

Es auch bei normalen Wohnverhältnissen in einer Wohnung mit kleinem Kellerabteil und vielleicht noch einer angemieteten Einzelgarage möglich, einen Drei-Jahresvorrat an Lebensmitteln und Hygieneartikeln einzulagern. Wenn Sie den gewohnten Wohnkomfort hingegen hintanstellen und geschickt bei der Einlagerung vorgehen, können Sie auch einen längeren Vorrat einlagern!

Denken Sie immer daran, im Verlauf der Krise, der Versorgungskrise und der Hyperinflation wird Ihre Wohnung und Ihr Keller durch das Aufbrauchen zwangsläufig leerer und somit wieder wohnlicher! Dieser letzte Satz ist insbesondere an die Ehefrauen und Lebensgefährtinnen gerichtet, die sich meist emotional und aus einer Haltung des Kopf-in-den-Sand-steckens heraus gegen eine intensivere Krisenvorbereitung und eine größere Einlagerung sperrn. Für Sie als Männer und eventuell Väter heißt es in diesem Fall: Die-

ses eine Mal sollten Sie als nüchtern denkender und vorausschauender Mann sich wenigstens zu 80 % durchsetzen! Sie sind im biblischen Sinn das Familienoberhaupt, das für das Überleben seiner Familie Sorge zu tragen hat! Und insbesondere für das Überleben Ihrer gemeinsamen Kinder. Denn welcher Vater gibt seinem Kind eine Schlange, wenn es ihn um ein Stück Brot bittet? Für emotionale Eiapoepia- und Blümchenromantik, wie sie leider von vielen eher emotional gesteuerten Frauen präferiert wird, ist für die kommende Zeit kein Platz! Die Frauen, die das partout nicht erkennen wollen und jegliche praktische Krisenvorbereitung aus dieser dumm-esoterischen effektiv lebensvernichtenden Einstellung heraus „Wir müssen positiv denken, sonst ziehen wir das Negative der Krise ja an“ absolut ablehnen, werden sich sonst nämlich im günstigsten Fall als Tagelöhner auf dem Feld bei einem wohl meinenden Bauern und im eher wahrscheinlicheren ungünstigeren Fall als „Prater-Pferdln“ (= Prostituierte) wieder finden, um ein paar Euro zum Überleben verdienen zu können! Wahrscheinlich werden diese dumm-esoterisch irreführten Frauen und auch Männer aber längst durch ihr „Schwingungsraster gefallen sein“, d.h. sie werden schlussendlich verhungert sein, weil ihnen jede praktische Veranlagung zum Überleben fehlte und weil sie von ihren Katzen und Hunden auch nicht ewig leben konnten! Die Welt wird mit dem Heimgang dieser Menschengruppe ein Stück bodenloser Dummheit verlieren und eine gewaltige Bewusstseinsanhebung erleben, weil endlich der Aberglauben durch Bodenständigkeit und Realitätssinn ersetzt wurde.

Diejenigen Frauen aber, die mit Ehemännern „gesegnet“ sind, die bisher eine bequeme und geschützte Nischenexistenz als Beamte, Akademiker im Staatsdienst und dergleichen führten und die ob ihrer abgöttischen Staatsgläubigkeit einen Finanz-, Wirtschafts- und Systemkollaps nicht einmal für eine Nanosekunde in den hintersten Winkel ihrer Gehirne zulassen, sei gesagt: Oh Ihr tapferen Frauen, Ihr seid das nüchtern denkende Familienoberhaupt und nicht Eure Nuschen von Bleistiftakrobaten – Ehemännern! Handelt, Ihr tapferen Frauen, bevor es für Eure Familien zu spät ist.

All den (oft freikirchlich gesinnten) Christen, die irrtümlich glauben, Jesus würde wie ein „deus ex machina“ kommend, sie „entrücken“ oder zumindest vor allen Unbill der Weltwirtschaftskrise und Hyperinflation bewahren, sei kurz gesagt: FORGET IT! Gottes Zulassungswillen ist groß! Und ER hat Euch Talente und einen Verstand geschenkt, das Leben zu bewältigen. Nützt Eure Gaben zu Eurem und anderer Menschen Segen!

Man verzeihe mir meine Political Uncorrectness! Aber die Wahrheit kennt nur Offenheit und Klarheit.

Vielleicht wählen Sie gemäß Ihren finanziellen Möglichkeiten und um des lieben Friedens willens die anfolgend dargebotene Mischlösung:

- a) so viele Vorräte aller Art wie nötig und wie möglich
- b) so viele Silberzehneurogedenkmünzen wie Sie noch bekommen können
- c) so viele österreichische Silberanlagemünzen mit einer Feinunze Silber und mit einer deutschen Aufschrift
- d) und einen ertragreichen Nutzgarten, der Sie ständig mit frischem Obst, Gemüse und Salat versorgt.

15. Lassen Sie sich nicht irre machen! Zweifelnd Sie ob Ihrer persönlichen „Edelmetalllosigkeit“ nicht an sich selbst! Sie sind auf dem richtigen Weg!

Haben Sie keine Angst, sondern Mut und Gottvertrauen! Sie wissen wenigstens in groben Zügen, was uns alle in etwa in der kommenden schlimmen Zeit erwarten wird. Sie können sich noch vorbereiten, die 99 % Ihrer unwissenden und nicht-wissen-wollenden Mitmenschen nicht! Die wesentlichen Bausteine Ihrer persönlichen Krisenvorsorge habe ich Ihnen aufgezeigt. Sie brauchen sie nur noch auf Ihre jeweilige persönliche Situation ummünzen! Aber Eile tut not! 2010 könnte es bereits so weit sein in der 2. Jahreshälfte. Aber vielleicht zieht sich alles noch ein wenig länger hin. Der genaue Zeitpunkt des Systemcrashs ist nicht so wichtig. Wichtig ist vielmehr, dass Sie so schnell wie möglich mit Ihren persönlichen Krisenvorbereitungen fertig sind. Ihr Rettungsboot, Ihre Arche muss dann seetüchtig sein!

FAZIT:

Wie Herr Dipl. Ing. Eichelburg immer wieder zu Recht sagt: „Die ungefähre Richtung muss stimmen“. Und keiner von uns, selbst der Klügste, Bestvorbereiteste und Edelmetall-Reichste NICHT, wird auf alle Eventualitäten der kommenden schlimmen Zeit vorbereitet sein können!

Das ist auch gar nicht notwendig! Mit den bereits getroffenen Grundvorbereitungen und Ihrer geistigen Flexibilität werden Sie mit Gottes Hilfe auch Unvorhergesehenes bravourös meistern können!

Edelmetalle zu haben wäre oft hilfreich, aber, wie unsere Darstellung Ihnen hoffentlich gezeigt haben dürfte, nicht unbedingt zum unmittelbaren Überleben der Wirtschaftskrise 2.0 cum Globalen Hyperinflation notwendig!

Der Hauptvorteil von Edelmetallbesitz, egal in welcher Menge, bestünde (Konjunktiv, aber kein Imperativ für Sie!) für Sie eigentlich darin:

1. Sie könnten sich NOTFALLS fast alle überlebensnotwendigen Waren und Dienstleistungen beinahe immer zu jedem Preis kaufen, ohne Ihr eigenes Können, Ihre eigene Geschicklichkeit und Ihre Improvisationskunst allzu sehr bemühen zu müssen.
2. Sie könnten sich am Höhepunkt / Ende der Krise eine Art privilegierte Pol Position verschaffen, weil Sie mit Ihren Edelmetallen wahrscheinlich sehr günstig Vermögenswerte aller Art erwerben werden können. Wer jedoch KEINE Edelmetalle vorweisen kann, wird aller Voraussicht auch nichts erwerben können – außer er/sie hat sich taktisch klug, wie o.g., „hochgetauscht“! Wohlgemerkt, es geht hier nicht um sinnloses, gieriges und hirnloses Raffen, sondern um gezieltes Investieren Ihres durch die Weltwirtschaftskrise und durch die Hyperinflation geretteten Vermögens! Investor zu sein, heißt auch zum Segen und Wohlergehen vieler anderer Menschen und deren Familien beizutragen, weil man Arbeitsplätze schafft, Firmen rettet, Betriebe wieder aufbaut usw! Denn wenn es nach der kommenden Superwirtschaftskrise keine Investoren in unserem Land mehr gibt, wird unser Land bestenfalls auf den Stand vieler heutiger Entwicklungsländer ohne Aussicht auf wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Besserung zurück fallen! Nur ideologische Dummköpfe verteufeln Investoren als Raffkes, Ausbeuter und dergleichen!

Aber trösten Sie sich, auch ohne Edelmetalle, aber mit den geschilderten Krisengrundvorbereitungen werden Sie bereits wesentlich besser dastehen als ca. 99 Prozent Ihrer Mitmenschen. Sie haben dank Ihrer gesamtheitlichen Krisenvorbereitung vergleichsweise komfortabel ohne Hunger überlebt. Sie mussten sich nicht gefährlichen Situationen beim täglichen Schlangestehen inmitten von aggressiven und traumatisierten Mitmenschen bei einer kirchlichen Suppenküche aussetzen. Gezielt haben Sie Ihre „Festung“ nur verlassen, um dem einen oder anderen Tauschgeschäft nachzugehen.

Und wer weiß, ob sich im richtigen Moment für Sie nicht doch auch ohne Edelmetalle eine günstige Chance für Ihre Zeit danach bietet? Das wünschen wir Ihnen aus ganzen Herzen.

- © 2009 Robert Klíma. Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung und ausdrücklicher Genehmigung des Autors.

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.